

REICHENBACHIA

Staatliches Museum für Tierkunde Dresden

Band 26

Ausgegeben: 10. April 1989

Nr. 17

Anmerkungen zur Systematik von *Phytocoris* FALL. (Insecta, Hemiptera, Heteroptera: Miridae)

Mit 7 Abbildungen

CHRISTIAN RIEGER
Nürtingen

1. *Phytocoris (Exophytocoris) brunneicollis* WAGNER, 1961

Material 2 ♂, 1 ♀: Hispania, Prov Albacete, Sierra de Alcaraz, Fabricas de Riopar, 21. 9. 1984, GRIMM leg., Lichtfang. Belege in coll. RIEGER.

Die Determination der Tiere machte zunächst Schwierigkeiten, da erstens die Färbung nicht so dunkel erscheint wie von WAGNER (1961: 113) dargestellt (dunkelbraun bis schwarzbraun), und zweitens im Genitalbau Unterschiede zu der Zeichnung WAGNERs (1961: 113) auffielen, insbesondere in der Form des linken Paramers. Der Vergleich mit den Typen aus der Sammlung WAGNER ergab jedoch völlige Übereinstimmung.

Bei der Einführung von *Exophytocoris* (als neuem Subgenus) hat WAGNER (1961: 115) dieses wie folgt begründet: „Vor allem der Bau der Genitalien des ♂ und die Färbung der Fühler sowie der Bau des Kopfes weichen von dem aller übrigen Arten stark ab, so daß für die Art eine gesonderte Untergattung aufgestellt werden muß.“ Weiter unten folgt dann: „Die Form des Kopfes und die Färbung des 3. Fühlergliedes erinnern an *Phytocoris* s. str., die Form des Chitinstabes der Vesika ähnelt derjenigen von *Compsocerocoris* REUT.“

Die Form der Genitalgriffel steht isoliert da.“

WAGNER & WEBER (1964: 120) gliedern *Ribautomiris* nov. subgen. aus und grenzen dieses durch das kürzere I. Fühlerglied und die unterschiedliche Kopfform gegen *Phytocoris* s. str. ab, ohne die Verhältnisse bei *Exophytocoris* zu berücksichtigen. In seinem Schlüssel zu den Untergattungen von *Phytocoris* grenzt WAGNER (1970/71: 140) die beiden Gruppen folgendermaßen gegeneinander ab:

- 5 (6) Kleine Arten von 3,8 bis 6,0 mm Länge. 2. Fühlerglied nie einfarbig hellgelb, kürzer als das 3. und 4. zusammen. *Untergattung Ribautomiris*
6 (5) Größer, Länge über 6 mm. 2. Fühlerglied einfarbig hellgelb, länger als das 3. und 4. zusammen. 3. und 4. Glied einfarbig schwarz. *Untergattung Exophytocoris*

Dem Merkmal der unterschiedlichen Länge kommt in dieser Größenordnung keine Bedeutung zu. Die Färbung von II. und III. Fühlerglied ist in der Originalbeschreibung WAGNERs (1961: 114) anders angegeben: „2. Glied einfarbig hellgelb, an der Innenseite ein unterbrochener, dunkler Längsstreich, 3. Glied schwarz, an der Basis ein schmaler, weißlicher Ring.“ Das mir vorliegende Weibchen weist ein hellgraues II. Fühlerglied auf mit deutlicher Aufhellung in der Mitte, bei den Männchen ist die Färbung noch ausgeprägter. Das II. Fühlerglied von *Phytocoris minor* KB. (Material vom Peloponnes) ist nur ganz geringfügig kürzer als Glied III + IV zusammen, bei *Ph. brunneicollis* WAGNER entspricht die Länge des II. Fühlergliedes der von Glied III + IV zusammen. Parameren und Kammsklerit der Vesika von *Ph. brunneicollis* WAGNER (Abb. 2) weisen in ihrer Gestalt große Ähnlichkeit mit jenen der Vertreter der Untergattung *Ribautomiris*, insbesondere mit *Ph. (Ribautomiris) minor* KB. auf.

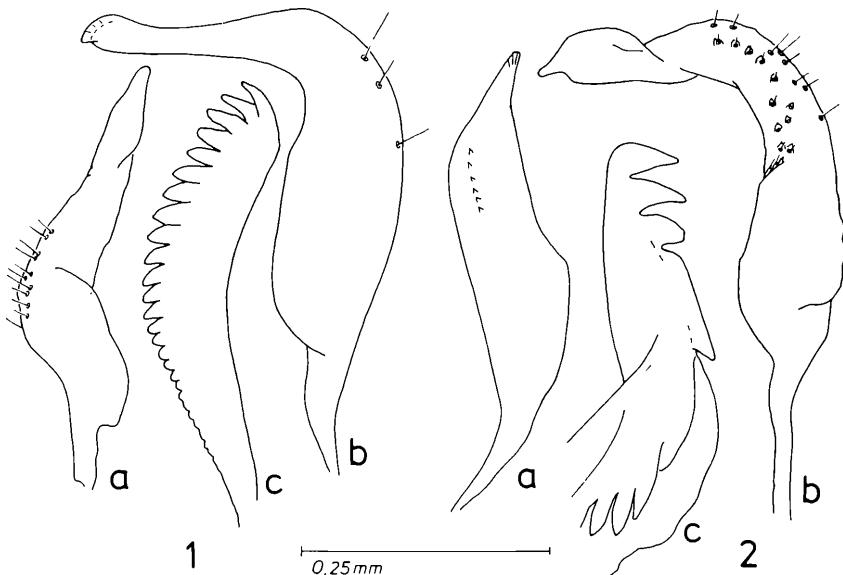


Abb. 1: *Phytocoris adiacritus* n. sp. — Abb. 2: *Phytocoris brunneicollis* WAGNER.
a: rechter Paramer, b: linker Paramer, c: Kammsklerit der Vesika.

Die Arten der beiden Subgenera ähneln sich sowohl im äußeren Bau, wie auch in der Gestalt der Genitalien stark. Sie sind in einem Subgenus zu vereinen, wobei der ältere Name *Exophytocoris* WAGNER, 1961 Priorität hat (= *Ribautomiris* WAGNER & WEBER, 1964, *syn. nov.*).

2. *Phytocoris (Ktenocoris) pirounakifer* RIEGER, 1986

Von mir als *pyrounakifer* beschrieben. Die korrekte Schreibweise ist aber *pirounakifer* (Emendation, Artikel 33 (a) (i) der Regeln). Inzwischen liegt ein vierter Männchen der Art vor: Monemvasia, 16. 6. 1987, G. CHRISTENSEN leg., am Licht.

3. *Phytocoris (Leptophytocoris) extensus* REUTER, 1904 und *Phytocoris (Ktenocoris) milvus* SEIDENSTÜCKER, 1976

WAGNER (1968: 104, 105, 107) bildet Kopf, Pronotum und Fühler von *Phytocoris extensus* RT. ab. Die Abbildung der Genitalien erfolgt erst später durch WAGNER & WEBER (1977: 320). Die dort publizierte Zeichnung ist das Ergebnis der Untersuchung des REUTERschen Typus und gibt im wesentlichen die Form der Parameren wieder, läßt die sekundäre Gonopore und einen Teil des Kammsklerits im Penis erkennen sowie einen gabelförmigen Fortsatz undeutlichen Ursprungs inmitten der Öffnung der Genitalkapsel. Zum Vergleich werden Tiere herangezogen, die ÖNDER in der Türkei (Madran, Bordy) sammelte. Außerdem wird ein Vergleich mit *Phytocoris milvus* SEID. angestellt, ohne daß den Autoren authentisches Material vorgelegen hätte.

Das Resultat des Vergleichs im Genitalbau war folgendes: „Als Ergebnis unserer Untersuchungen stellen wir fest, daß sowohl die ÖNDERschen Tiere als auch *Ph. milvus* SEID. hier keine Merkmale zeigen, die eine Unterscheidung ermöglichen. Nachdem die Tiere auch „in den übrigen Merkmalen“ weitgehende Übereinstimmung zeigen sollten, wird schließlich festgestellt: „Als Ergebnis unserer Untersuchungen stellen wir fest, daß die Tiere von ÖNDER ohne Zweifel *Phytocoris extensus* REUTER sind, daß aber auch das ♂ von *Ph. milvus* SEID. dazugestellt werden muß.“ Schließlich publizierten WAGNER & WEBER (1978: 15) einige Abbildungen diesen „extensus“ betreffend, denen vermutlich

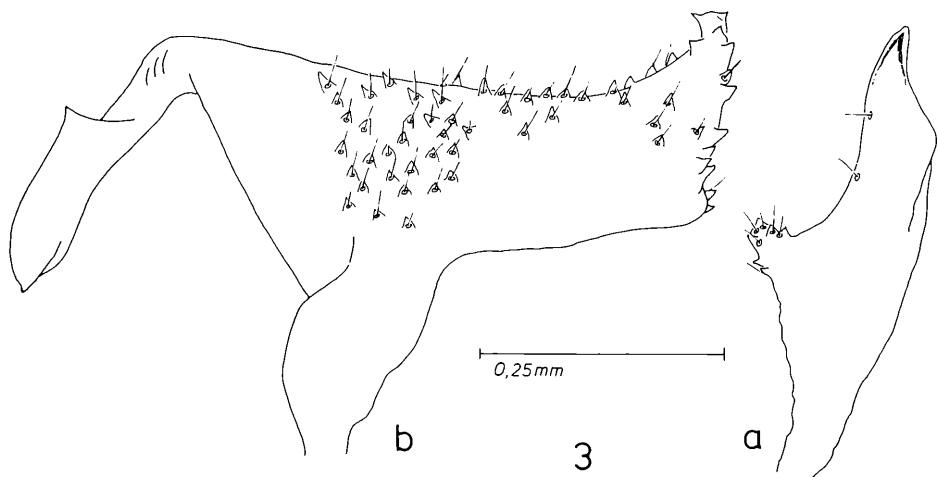


Abb. 3: *Phytocoris trichopterus* n. sp. a: rechter Paramer, b: linker Paramer.

ÖNDERsches Material zugrundelag und die die 1977 dargelegten Erkenntnisse erhärten sollten.

Bei den Arbeiten zur Beschreibung von *Phytocoris pirounakifer* RIEGER war es auch notwendig, den Komplex *extensus/milbus* zu berücksichtigen. Dabei erbrachte die Nachuntersuchung des Typus von *Ph. extensus* RT. ein überraschendes Ergebnis (Abb. 5). Der von WAGNER & WEBER zur Abbildung gebrachte gabelförmige Fortsatz ist nicht vorhanden! In der Sammlung ÖNDER befindet sich von dem ursprünglich vorhandenen „*extensus*“-Material (3 ♂, 1 ♀) nur noch ein einzelnes Männchen aus Madran vom 3. 7 1973 (ÖNDER i. l. 8. 7 1987). Der Verbleib der anderen Stücke ist ungeklärt, sie konnten auch in der coll. WAGNER (Hamburg) nicht aufgefunden werden. Die Untersuchung dieses letzten Männchens bestätigte die bereits von WAGNER & WEBER dargelegte Übereinstimmung mit der Beschreibung von *Ph. milbus* SEID.

Die Zusammenlegung von *milbus* mit *extensus* durch WAGNER & WEBER (1977) ist unrichtig, *Ph. milbus* SEID. ist bona species Unberührt davon bleibt freilich die Frage nach der Stellung des *Ph. milbus* SEIDENSTÜCKER, 1976 zu *Ph. weidneri* WAGNER, 1975 (*Ph. gnidius* TAMANINI, 1975).

4. *Phytocoris (Phytocoris) trichopterus* n. sp.

M a t e r i a l Holotypus ♂: Griechenland, Nomos Lakonias, 5 km S Monemvasia, 13. 4. 1987, leg. et in coll. RIEGER (UTM FF 86). Von *Genista acanthoclados* DC. geklopft, ganz frisch entwickelt.

Die neue Art liegt nur in einem eben zur Imago gehäuteten Männchen vor, ganz präzise Aussagen über Färbung und Verhältnisse der Maße sind daher nicht möglich, doch machen einige distinkte Merkmale eine genaue Zuordnung möglich.

Das Tier weist auf Pronotum und Halbdecken lange, aufrechtstehende, borstenartige Haare auf, die deutlich länger sind als die Schiene dick ist. Die Art ist dadurch eindeutig einer eng umgrenzten Gruppe innerhalb des Subgenus *Phytocoris* s. str. zuzuordnen. Nur drei westpaläarktische Arten besitzen diese eigenartigen langen Borstenhaare: *Phytocoris berberidis* WAGNER (Zypern), *Phytocoris pilifer* RT. (Griechenland, Türkei) und *Phytocoris setiger* RT. (Jugoslawien, Griechenland, Türkei).

Ph. setiger und *berberidis* weisen in der Mitte des II. Fühlergliedes einen scharf begrenzten, hellen Ring auf, dieser fehlt bei *Ph. pilifer*, bei diesem ist Glied II medial höchstens diffus aufgehellt. Bei *Ph. trichopterus* ist Glied II hell bräunlich gefärbt, zur Spitze hin

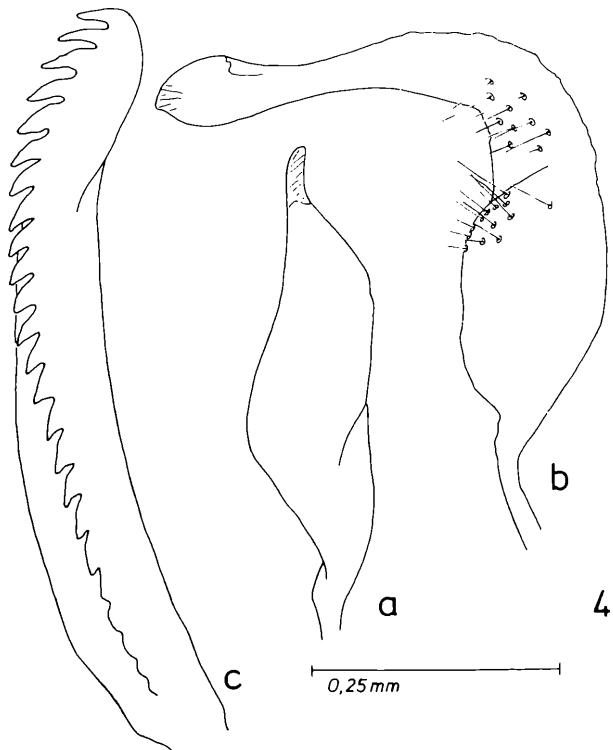


Abb. 4 *Phytocoris cephalonicae* n. sp.
a: rechter Paramer,
b: linker Paramer,
c: Kammsklerit der Vesika

etwas verdunkelt, ohne medialen hellen Ring. Die übrige Färbung und deren Anordnung scheint sonst im wesentlichen mit der dieser drei Arten übereinzustimmen.

Von *Ph. pilifer*, mit dem *trichopterus* in der Färbung und Zeichnung des II. Fühlergliedes übereinstimmt, aber ebenso von den beiden anderen Arten, weicht *Ph. trichopterus* durch die auffällig verschiedene Gestalt der Parameren ab (Abb. 3). Der Processus sensualis des linken Paramers ist bei *Ph. berberidis* und *setiger* in eine hornförmige Spitze ausgezogen, bei *trichopterus* hingegen in eine breite, flächige Spitze. *Ph. pilifer* weist gar keine Besonderheiten im Bau des Processus sensualis auf. Die Spitze des rechten Paramers von *trichopterus* ist in eine einfache Spitze ausgezogen, wie bei *berberidis* und *setiger*, bei *pilifer* hingegen ist das Ende breit zweispitzig (bei WAGNER 1970/71 168 falsch abgebildet). Nur bei *Ph. trichopterus* ist der Processus sensualis des rechten Paramers in einen vorspringenden Höcker verlängert. Die Art ist damit hinreichend gegen alle anderen Arten des Subgenus *Phytocoris* s. str. abgegrenzt.

Länge 5,5 mm.

Derivation nominis Nach den borstentragenden Flügeldecken.

5. *Phytocoris (Phytocoris) cephalonicae* n. sp.

M a t e r i a l Holotypus ♂ und Paratypen 1 ♂, 2 ♀ Griechenland, Nomos Argolis, Paß zwischen Kandila und Skoteini, ca. 1200 m, 12. 7. 1982, leg. et in coll. RIEGER (UTM FG 28). Auf *Abies cephalonica* (Abb. 6).

Mit den gattungs- und untergattungstypischen Merkmalen. Kopf gelblich, Stirn mit einigen auffallenden dunklen Querstreifen, Scheitel mit borstenartigen schwarzen Haaren, die sich

Abb. 6: *Phytocoris cephalonicae* n. sp., Paratypen, links ♂, rechts ♀. — Abb. 7 *Phytocoris adiacritus* n. sp., Holotypus.

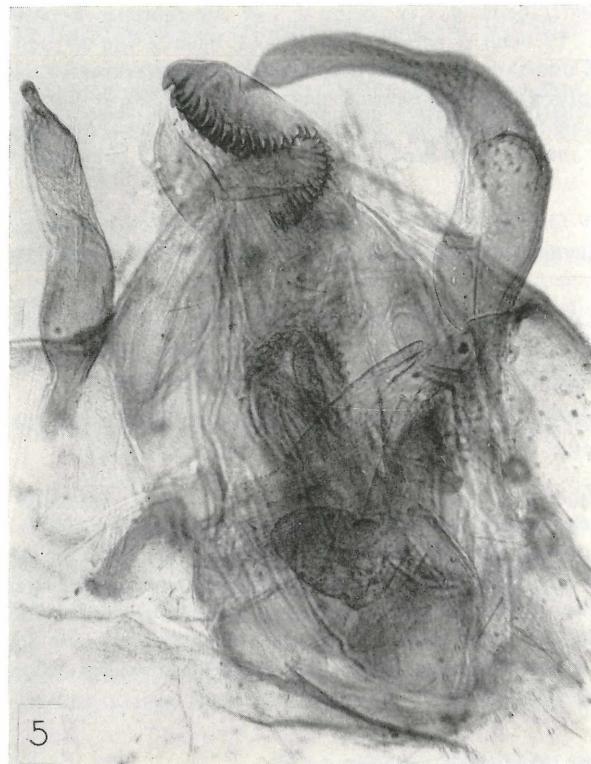
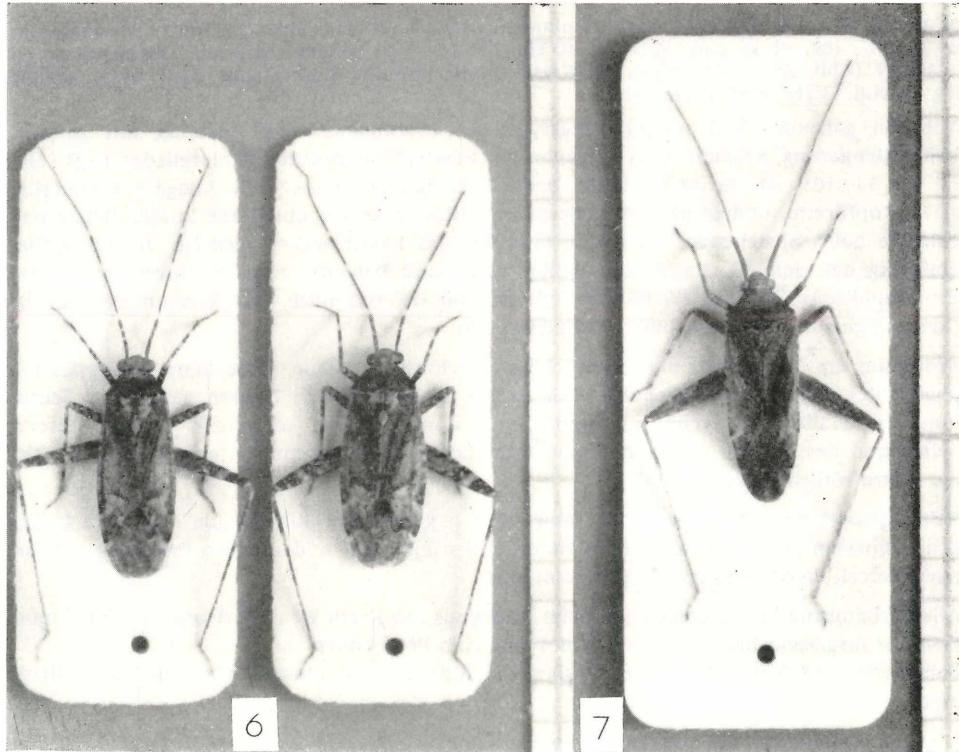


Abb. 5: *Phytocoris extensus* RT., Genital-
segment des Holotypus.



auf das Pronotum fortsetzen. Scheitel beim ♂ 1,1x, beim ♀ 1,4x Augenbreite. Relative Längen der Fühlerglieder I II III IV beim ♂ wie 51 115 83 : 43, beim ♀ wie 50 110 80 X (51 Δ 1 mm). Glied I beim ♂ und ♀ 1,04x Kopfbreite, schwarz-weiß gescheckt, Glied II beim ♂ 2,35x, beim ♀ 2,29x Kopfbreite, sowie beim ♂ 1,49x, beim ♀ 1,36x Pronotumbreite, schwarz, an der Basis und in der Mitte mit scharf abgesetztem schwarzen Ring. Drittes Fühlerglied schwarz, Basis mit weißem Ring. Das Rostrum erreicht beim Männchen knapp das Genitalsegment.

Scutellum gelblich mit umgekehrt V-förmiger dunkler Zeichnung. Flügeldecken hell-dunkel gescheckt, Corium terminal mit hellem quadratischen Fleck, mit schwarzen, borstenartigen Haaren und hellen, gekräuselten.

Femora hell-dunkel gescheckt, basal fast einfarbig hell. Tibien dunkel, mit zwei hellen Ringen von etwa gleicher Breite wie der sie trennende dunkle Ring. Helle Ringe an den Hintertibien undeutlich, diese beim ♂ 0,75x, beim ♀ 0,73x so lang wie der Körper.

Parameren und Kammsklerit der Vesika wie Abb. 4. Genitalkapsel ohne besondere Strukturen.

Länge ♂ 5,6–5,8 mm, ♀ 5,5 mm.

Derivation nominis Nach der Pflanze, auf der die Art gefunden wurde.

Nach dem Schlüssel WAGNERs (1970/71) läuft die Art unter *Phytocoris pini* KB. Von diesem unterscheidet sie sich aber im Genitalbau und äußerlich durch den scharf begrenzten weißen Ring in der Mitte des zweiten Fühlergliedes, wo *pini* nur eine diffuse Aufhellung zeigt. *Phytocoris laciniatus* TAMANINI, 1975, zeigt die gleiche Fühlerfärbung wie *Ph. cephalonicae* n. sp., ist aber etwa einen Millimeter länger, der linke Paramer des Männchens zeigt eine ganz andere Gestalt.

6. *Phytocoris (Ktenocoris) adiacitus* n. sp.

Material Holotypus ♂: Griechenland, Nomos Lakonias, Strand 5 km N Monemvasia, 16. 4. 1987, leg. et in coll. RIEGER (UTM FF 86). Von einem Gras auf Dünenresten gekäschert (Abb. 7). — Paratypus ♂: Kreta, N Rethimnon, Agia Galini, 31. 3. 1978, ASCHE leg. In coll. GÜNTHER (Ingelheim).

Mit den gattungs- und untergattungstypischen Merkmalen. Kopf gelblich, mit geringer heller Behaarung. Scheitel 2,14x Augenbreite. Relative Längen der Fühlerglieder I II III IV wie 55 103 69 65 (51 Δ 1 mm), beim Paratypus 60 110 70 X. Länge I. Fühlerglied 1,17x Kopfbreite, undeutlich hell gefleckt, mit dichter, etwas dunklerer kurzer Behaarung, einzelne helle, abstehende Borsten so lang wie das I. Fühlerglied dick ist. II. Fühlerglied einfarbig hell gelblich, Basis noch heller, dicht kurz behaart, 2,19x Kopfbreite und 1,18x Pronotumbreite. III. und IV Fühlerglied einfarbig hell-bräunlich. Das Rostrum erreicht das Genitalsegment. Unterseite hell, rötlich gescheckt.

Pronotum am Hinterrand mit einer schmalen schwarzen Binde, diese beim Paratypus nur angedeutet. Halsring des Pronotum mit einigen längeren hellen Haaren. Pronotum, Scutellum und Halbdecken gelblich-bräunlich, mit borstenartigen schwarzen Haaren besetzt, Seitenrand des Corium mit einer Reihe bräunlicher Flecke. Membran grau-weiß gescheckt, die Adern rötlich hervortretend.

Beine gelblich-bräunlich gescheckt, Tibien mit angedeuteten Ringen, die stärkeren bräunlichen Borsten an Mittel- und Hintertibien entspringen aus undeutlichen bräunlichen Punkten. Hintertibia 0,77x Körperlänge (Holotypus).

Alle Färbungsmerkmale erscheinen beim Paratypus aus Kreta weniger deutlich, seine Grundfarbe ist insgesamt heller als beim Holotypus vom Peloponnes.

Parameren und Kammsklerit der Vesika wie Abb. 1. Genitalkapsel ohne auffällige Strukturen.

Länge Holotypus 5,8 mm, Paratypus 6,4 mm.

D e r i v a t i o n o m i n i s Nach dem neugriechischen Wort *αδιακρίτος* = „unscheinbar“ als Hinweis auf den weitgehenden Mangel an auffälligen Merkmalen.

Für den Entleih von Material danke ich den Herren Dr. H. GÜNTHER (Ingelheim), Dr. A. JANSSON (Helsinki), Dr. F. ÖNDER (Izmir) und Prof. Dr. H. STRÜMPEL (Hamburg), für die Überlassung von Material den Herren G. CHRISTENSEN (Monemvasia) und Dr. R. GRIMM (Tübingen) sowie Herrn G. SEIDENSTÜCKER (Eichstätt) für Hinweise und Diskussion.

Literatur

- SEIDENSTÜCKER, G., 1976: *Phytocoris milbus* n. sp. aus der Türkei (Heteroptera, Miridae). — Reichenbachia Mus. Tierkd. Dresden **16**: 73–80.
- TAMANINI, L., 1975: Tre nuovi *Phytocoris* della Calabria e della Sicilia (Hemiptera Heteroptera Miridae). — Boll. Soc. Ent. Ital. **107**: 152–160.
- WAGNER, E., 1961: Neue und wenig beachtete Arten aus der Untergattung *Ktenocoris* E. Wagner (Gattung *Phytocoris* Fallén, Hem. Het., Miridae). — Acta Ent. Mus. Nat. Pragae **34**: 103–115.
- , 1970/71: Die Miridae Hahn, 1831, des Mittelmeerraumes und der Makaronesischen Inseln (Hemiptera, Heteroptera). Teil 1. — Entomol. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **37** (Suppl.): 1–484.
- WAGNER, E. & H. H. WEBER, 1964: Hétéroptères Miridae. In: Faune de France, **67** Paris.
- , 1977 *Phytocoris extensus* REUTER, 1904 (Hemiptera, Heteroptera, Miridae). — Reichenbachia Mus. Tierkd. Dresden **16**: 319–322.
- , 1978: Die Miridae Hahn, 1831, des Mittelmeerraumes und der Makaronesischen Inseln (Hemiptera, Heteroptera). Nachträge zu den Teilen 1–3. — Entomol. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **42** (Suppl.): 1–96.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Chr. Rieger, Helmholtzweg 30, D – 7440 Nürtingen (BRD)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1988-1989

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Rieger Christian

Artikel/Article: [Anmerkungen zur Systematik von Phytocoris FALL.
\(Insecta, Hemiptera, Heteroptera: Miridae\) 85-91](#)